

Beides sind sichere *Gemellata* HS., wozu *Schmidi* Dietze gehört, wie Bohatsch schon früher vermuthete. Dieselbe Raupe fand ich in einem Spätling an Tunica zu Tivoli bei Rom im November 1885, nach den Fraßspuren mußte sie dort sehr zahlreich gelebt haben. Bei Anderegg fand ich ein frisches an Felsen gefangenes Paar, Tunica wächst vielfach im Wallis.

108. *Eupith. Distinctaria* HS. (*Constrictata* Gr., *Sextiata* Mill., *Heydenaria* Stgr.). Ein Paar um Mitte Juli bei Zermatt am heissen Abhang gefangen, stimmt ganz mit meinen als *Sextiata* von Mill. erhaltenen Stücken.

109. *Eupith. Lariciata* Fr. Nicht selten im Engadin, auch bei Zermatt und Riffelalp. Ein kleines ♀ von Sils Maria ist eigenthümlich matt hellgrau, fast zeichnungslos, nur die Rippen zwischen Saumfeld und Mittelpunkt dunkel; ein im August bei Zermatt gefundenes ♀ ist ungewöhnlich gross.

110. *Eupith. Sobrinata* Hb. Ein ♀ von St. Moritz und ein ♂ von Pontresina, beide im August gefangen, sind sehr gross und dunkel, ohne bräunliche Beimischung.

W e l s c h e P l a u d e r e i e n

von

C. A. Dohrn.

VIII.

Dass ich den Winter von 1888 zu 1889 wieder in Italien zu verleben, wenigstens zu beginnen willens bin, bedarf keiner Motivirung, Réaumur und Celsius sind dabei meine ausreichenden Eideshelfer. Eben so wenig wird es auffallen, daß ich via Dresden etliche Stunden bei Dr. Staudinger in Blasewitz verbrachte; wengleich er gerade keine extra neuen Käferzuflüsse aus neu explorirten Gegenden vorzulegen hatte, fanden sich in seinen durchmusterten Vorräthen doch manche gar interessante Spezies vor, die mir als schätzbare Ergänzungen meiner Sammlung von Bedeutung waren, so zum Beispiel die feine Gattung *Cyclidius*, deren bisherigem einsamen Repräsentanten ich bereitwilligst ein zweites Exemplar gesellte. Freund Nickerl in Prag musste für diesmal mit einem Tage Durchreise sich genügen lassen, das Wetter war zu unfreundlich, um nicht mit deutlichem Fingerzeig „weiter nach Süden“ zu verweisen, auch in Wien war es nicht besser, zumal mein altes Standquartier, der Matschakerhof, in welchem ich 1837 zum ersten

Mal und zwar aus keinem andern Grunde Quartier genommen hatte, als weil Ludwig Redtenbacher dort tagtäglich verkehrte, diesmal wegen Ueberfüllung mich ziemlich unbehaglich traktirte. Dagegen war die Aufnahme bei Freund Steindachner und Familie Gerstner die unübertrefflich herzlichste, und ich habe zu registriren, dass ich zweimal, sage zweimal die 162 Stufen zum entomologischen Olymp im neuen zoologischen Museum tapfer erstieg, um den werthen Collegen Rogenhofer, Brauer und Ganglbauer die Hand zu drücken. Bei den Cicindeliden und einem Theile der Carabiden des Museums, die ich mit College G. durchnahm, musste es mir natürlich auffallen, dass manche exotische Gattungen nicht vertreten waren, was G. mit dem Bedauern motivirte, dass die Mittel des Museums zu neuen Anschaffungen nur knapp bemessen wären.

Mit dem Eintreffen in Venezia am 22. October änderte sich wie mit einem Zauberschlage das bisherige Wetter und im Albergo Europa, dem ehemaligen Palazzo Giustiniani, fanden wir zu dem behaglichsten Quartier den lieblichsten warmen Sonnenschein während einer vollen Woche; nur an den beiden Tagen darauf gab es duftigen Nebel, aber ohne Regen; das that wohl.

Bologna la grassa hatte inzwischen dies epitheton ornans nicht auf unsern geschätzten Freund, den Professor der Zoologie an der Universität, Carlo Emery geltend gemacht, er erschien uns völlig unverändert. Da er seine früheren coleopterischen Studien schon seit längerer Zeit zu Gunsten der allerdings unerschöpflich interessanten Ameise etwas auf die Seite gelegt hat, so wunderte es mich gar nicht, in den Cicindeliden, von denen mir eine Anzahl Kästen zur Musterung vorgelegt wurden, einzelne Irrthümer, namentlich in der Determination der exotischen Arten anzutreffen. Es sind in früheren Jahren, wahrscheinlich noch zu Bertoloni's Zeit, exotische Käfer (namentlich bei Buquet) gekauft resp. eingetauscht worden, und dabei sind allerhand drollige Verwechslungen mit untergelaufen. Dass die Fehler vorzugsweise in Bologna begangen sind, ergibt sich aus den groben Schreibfehlern der Etiketten; so zum Beispiel stand hinter *Eurymorpha cyanipes* gar kein Thier, aber eine richtige *Eur. cyanipes* figurirte als *Cic. cayennensis*, patria Cayenne. Es war mir leider nicht möglich, aus dem Gedächtniss (wie etwa in früheren Jahren) solche Irrthümer zu berichtigen; die Memorie reicht allenfalls noch aus, bei einer falschen Bestimmung mit einiger Sicherheit zu sagen: „nein, so heisst das Thier nicht!“ aber wie es heisst, das ist mir in der Erinnerung unsicher geworden. *Improba senectus!*

In Firenze hatte es kurz vor unserer Ankunft gewittert, glücklicherweise aber zu regnen aufgehört, und das war gut. Denn auf wenigen Bahnhöfen wird einem armen Reisenden die ungeschickte Zumuthung gestellt, wie hier, mit seinem Handgepäck unter freiem Himmel eine so anstrengende Fussreise zu machen, als bis er nach langem Wandern die Hôtel-Omnibus erreicht. Vielleicht hätte ich mich hier noch ein Paar Tage länger aufgehalten, um die vor einem Jahre rasch und oberflächlich vorgenommene Revision der nicht systematisch geordneten Käfer noch einmal und mit Muße zu wiederholen — wesentlich zum Vortheile der Museums-Sammlung, da in Firenze zur Zeit niemand mit exotischen Käfern vertraut ist — aber mein verehrter Freund, der Museums-Direktor Prof. Targioni Tozzetti, stand im Begriff, nach Rom abzureisen, und so wurde das in majorem Isis gloriam auf die Rückreise verschoben, allerdings ein gewagtes Geschäft für einen Käferanten im drei und achtzigsten.

Roma eterna — wird voraussichtlich wenn auch nicht für ewige, so doch für lange, lange Zeit in der Entomologie gar keine, oder doch nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Wenigstens scheint mir die junge römische Generation, und auf die kommt es an, eine ausgesprochene Vorliebe für stutzerhaftes Wesen an den Tag zu legen, und aus Stutzern werden keine Entomologen, das wird wohl unbestritten sein. Aber Isis und die Weltgeschichte haben beide keine Eile, Sela.

Am 15. November widerlegt die „ewige Stadt“ meinen übereilten Vorwurf, daß sie zur Zeit kein anderes Entomon beherberge, als die zudringliche *Musca domestica*, durch eine hübsche Eule, die sich in mein Zimmer verflogen hat, deren Namen ich aber so lange schuldig bleiben muss, bis ich ihn hoffentlich zu Palermo in Ragusa's Sammlung finde. Einstweilen kann ich aber hier einen früher begangenen Irrthum berichtigen. Ich habe nehmlich irgendwo in der entomologischen Zeitung drucken lassen, in der Gallerie Doria befinde sich in dem „Schöpfungs Morgen“ vom Sammet-Breughel (dem etwas geleckten Antagonisten vom borstigen Höllen-Breughel) eine jämmerliche Caricatur, als einziges Insect neben dem prachtvollen paarweisen Aufmarsch aller übrigen Bestien, soweit das zoologische A. B. C. Ehren Breughel's reichte — ja sogar ein Paar Eichhörner fehlen nicht. Vermuthlich war damals (wie leider nicht selten) die Beleuchtung der Gallerie eine mangelhafte. Diesmal aber habe ich mich bei genauerem Betrachten davon überzeugt, daß ich damals geirrt habe — ob

aber die zwei kleinen schwarzen Bestien Käfer oder Wanzen darstellen sollen, war auch heute nicht zu ermitteln.

*
*
*

IX.

Heute am 3. Januar 1889 habe ich zwar mit gebührendem Danke anzuerkennen, dass November und December 1888 in jeder Beziehung meine kühnsten Wetterwünsche übertroffen haben, dass ich auf Venezia's Lido ebenso behagliche warme Sonnentage verlebte, wie jetzt hier in Palermo, mithin der Eisenbahn und dem Dampfschiffe dasselbe verdanke, was die Zugvögel instinctiv thun, dem ungestlichen nordischen Winter aus dem Wege zu gehen. Aber freilich für die liebe Entomologie ist unterwegs nichts abgefallen. Das hat theils persönliche Gründe, theils sachliche, und unter den letzteren den sehr entschieden überwiegenden, dass ich schon seit geraumer Zeit darauf verzichten muss, selber zu sammeln.

Es war mir deshalb eine sehr angenehme Ueberraschung, als mir mein Freund Ragusa einen Brief mittheilte, den ihm sein coleopterischer College Herr G. Lewis am 29. December aus Barnas Common near London geschrieben hat, zugleich ein Separatum seines Artikels on the Capture of formicariosus Histeridae aus dem Decemberheft in The Entomologist 1888 beifügend.

Da der Stettiner Verein mit The Entomologist die Publicationen austauscht, so versteht es sich von selbst, dass jedes Vereinsmitglied, das sich für die myrmekophilen Histeriden interessirt, den biologisch sehr instructiven Artikel von G. Lewis aus der Vereinsbibliothek entleihen kann.

Ich kann mich also hier darauf beschränken, die Begleitseiten zu copiren.

My dear Sir.

I send you today a small paper showing how I found certain Histeridae last spring. Perhaps there is nothing new to you in it, but it is not generally known that to find these species with certainty, the larvae of the ants must be found first.

In Spain several new species have been found, also a second species of Eretmotus. — I feel pretty certain that you may find new species yet in Sicilia.

I have not figured the Hetaerius get, but I shall do so very shortly.

Do you care to have

Hetaerius hispanicus — Spain
arachnoides — Maroc
fulvus — Alger
cancer? — „

you are welcome to these if you like.

If there is a collector of coleoptera in Italy that you think could find *Sternocoelis**) and *Hetaerius* I shall feel obliged if you will give me his address, so that I may send him a paper. Wishing you many happy returns of the season.

I remain

yours very sincerely

G. W. Lewis.

Carabus auronitens Fab.

Ein Beitrag zur Kenntniss vom Lebensalter der Insecten.

Von

Dr. **O. Nickerl** in Prag.

Als im Sommer des Jahres 1884 unser Erzgebirge durch die Raupe der Graseule (*Charaëas graminis*) in erschreckender Weise heimgesucht wurde, und Milliarden dieser Thiere die grünen Wiesenmatten des Joachimsthaler Bezirkes (namentlich gegen die sächsische Grenze zu — Breitenbach, Ziegenschacht, Pechöfen, Schwimmiger u. a. O.) total verwüsteten, so dass die damalige Heuernte in jener Gegend ganz unterblieb, bereiste ich im Auftrage des böhmischen Landesculturrathes die dortige Gegend, um über das massenhafte Auftreten dieser Noctue und über den durch sie angerichteten Schaden Erhebungen zu pflegen. Wie die Wanderzüge der Lemminge von allerlei Raubgesindel begleitet zu sein pflegen, welche die Reihen derselben zu dezimiren bestimmt sind, so hatte man auch hier Gelegenheit neben allerlei Vogelarten zahlreiche Vertreter aus der Insectenwelt wahrzunehmen, welche eifrig bemüht waren das Gleichgewicht im Naturhaushalt wieder herzustellen.

Namentlich waren es Carabicingen, Tachina- und Ichneumonidenarten, welche den Raupen und Puppen arg zusetzten, und deren thatkräftigem Eingreifen es auch gelang, ein frühzeitiges Ende der Calamität herbeizuführen.

*) N. gen. Lewis, abgezweigt von *Hetaerius*.

C. A. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Welsche Plaudereien 151-155](#)